

Behandlungserfolge bei *S. agalactiae*-Mastitis nach intramammärer und intramuskulärer Therapie

Mastitiden zählen zu den wirtschaftlich bedeutendsten Erkrankungen in Milchviehbetrieben, häufig hervorgerufen durch *Streptococcus agalactiae*.

Eine Untersuchung des Atlantic Veterinary College, Kanada, hat den Erfolg zweier Behandlungsmethoden (intramammär IMM vs. intramuskulär IM) an 248 subklinisch an *S. agalactiae*-Mastitis erkrankten Milchkühen aus 17 kolumbianischen Herden getestet. Die Kühe wurden randomisiert einer der beiden Behandlungsgruppen (125 IMM, 123 IM) zugeteilt. Die Behandlung erfolgte 11 Tage nach der ersten positiven Milchprobe. Dazu wurden den Tieren der IMM Gruppe nach dem Melken eine Kombination aus 200 mg Cloxacillin und 75 mg Ampicilin intramammär in alle 4 Euterviertel verabreicht. Diese Behandlung wurde nach den folgenden zwei Melkungen wiederholt. Die IM Gruppe wurde an drei aufeinander folgenden Tagen mit 5 g Penethamathydriodid behandelt. Vier Wochen nach Abschluss der Behandlung wurde eine zweite Milchprobe entnommen. Kühe, die zu diesem Zeitpunkt immer noch eine Infektion mit *S. agalactiae* aufwiesen, wurden einer Wiederholungsbehandlung nach dem Schema der Initialbehandlung unterzogen, und eine dritte Milchprobe wurde vier Wochen später entnommen.

Die Heilungsrate der initialen Behandlung betrug in der IMM Gruppe 82,4 %, in der IM Gruppe 65,8 %. Einer erneuten Behandlung mussten in der IMM Gruppe 19 Tiere, in der IM Gruppe 41 Tiere unterzogen werden. Im Zuge dieser Wiederholungsbehandlung konnten 52,6 % (IMM) bzw. 51,2 % (IM) erfolgreich therapiert werden. Wie hoch der Behandlungserfolg tatsächlich ausfiel, hing allerdings auch mit der initialen Zellzahl zusammen. Kühe mit höheren Zellzahlen hatten tendenziell niedrigere Heilungsraten als solche mit niedrigeren Zellzahlen.

Unser Fazit: Die intramammäre Behandlung von subklinischen Mastitiden, welche durch *S. agalactiae* ausgelöst wurden, erwies sich in dieser Studie als effizienterer Weg. Durch den lokalen Charakter der IMM-Behandlung fällt die Antibiotikum-Gesamtexposition zudem geringer aus. Inwiefern sich dies positiv auf die Resistenzentwicklung auswirkt, ist schwer zu beurteilen, da diese auch von der Art des Antibiotikums abhängt. (pk)

Quelle: Reyes et al. 2015, J Dairy Sci 98: 5294–5303